

**SPOLEK PŘÁTEL E T F**  
**ASSOCIATION OF FRIENDS OF THE PTF**

Černá 9, P.O. Box 529, CZ – 11555 Praha 1  
Tel.: (420-2) 21988-211 FAX: (420-2) 21988-215  
e-mail: spolek@etf.cuni.cz



Mein Name ist **Michael Hoffmann**. Ich bin Pfarrer der norwegischen Kirche, der lutherischen Staatskirche Norwegens. Mein Pfarrbezirk besteht aus 2 Gemeinden auf zusammen 4 bewohnten Inseln nördlich von Ålesund in Mittelnorwegen. Ich habe für euch keinen programmatischen Vortrag sondern vielmehr eine Beschreibung, wie ein Gottesdienst bei mir entsteht. Man könnte es auch die Bekenntnisse eines Pfarrers und Vaters von 2 ½ Kindern nennen.

**Die Planung eines Gottesdienstes:**

Der Plan für die Gottesdienste eines Jahres entsteht bei uns in der Regel im Sommer des Vorjahres, damit wir wenigstens ein Schuljahr im voraus planen können und es möglich ist Schulen, Kindergärten und Vereine mit einzubeziehen. Gleichzeitig ist uns durch das Bistum vorgegeben wie viele Gottesdienste an der einzelnen Predigtstelle pro Jahr zu halten sind. Deshalb müssen wir immer auch ein ganzes Kalenderjahr im voraus planen. Zur Zeit habe ich die Verantwortung für die Planung der Gottesdienste von 3,25 Pfarrern an 8 festen Predigtstellen bei etwa 8000 Gemeindegliedern. Dabei wird entschieden wer den Gottesdienst wo hält, welche Liturgie verwendet wird und ob es Besonderheiten für diesen Gottesdienst gibt.

**Die Liturgie:**

Unsere Kirche befindet sich in einer Phase der liturgischen Erneuerung und in den letzten 5 Jahren haben wir bereits eine neue Trauagende und eine neue Beerdigungsliturgie erhalten. Es gibt zur Zeit eine fast unüberschaubare Anzahl von Liturgien und liturgischen Elementen, die zur Erprobung freigegeben sind. Am häufigsten werden die „Hohe Messe“ und der Familiengottesdienst benutzt. Wachsender Beliebtheit erfreut sich die Familienmesse, ein Familiengottesdienst mit Abendmahl. Ich selbst benutze daneben gern bei Freiluft Gottesdiensten und Gottesdiensten in Altenheimen auch einen einfachen Abendmahlsgottesdienst. Daneben bieten wir in der Fastenzeit Beichtgottesdienste und besondere Gottesdienste am Gründonnerstag und einen meditativen Kreuzweg am Karfreitag an.

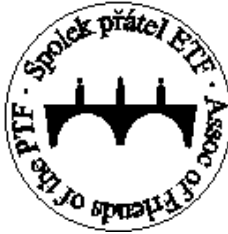
Auch wenn die Liturgien im Laufe der Jahre in ihren Beschreibungen immer detaillierter geworden sind, sehen viele Pfarrer sie weiterhin als eine Vorlage an, die verändert werden kann.

**Die Texte:**

Ähnlich verhält es sich mit den gottesdienstlichen Texten:

In der klassischen „Hohen Messe“ werden immer 3 Texte gelesen: einer aus dem Alten Testament, einer aus der Briefliteratur und Predigttext ist normalerweise der Evangelientext des Tages. Dazu gibt es zwei Haupttextreihen mit jeweils drei Texten für jeden Gottesdienst des Kirchenjahres. Dazu kommt noch eine Reihe mit zusätzlichen Texten.

Damit unter den Pfarrern und den 2% Kirchemitgliedern, die durchschnittlich an einem Sonntag einen Gottesdienst besuchen, keine Langeweile aufkommt, mischt das Kirchenparlament die Regelmäßigkeit ein wenig. So predigen wir auch über Episteltexte und über Texte aus der zusätzlichen Textreihe. Wenn es einen besonderen Grund gibt können wir die Texte aber auch frei wählen. Ein solcher Grund liegt für mich beispielsweise bei Konfirmationspredigten vor.



**SPOLEK PŘÁTEL ETF**  
**ASSOCIATION OF FRIENDS OF THE PTF**

Černá 9, P.O. Box 529, CZ – 11555 Praha 1  
Tel.: (420-2) 21988-211 FAX: (420-2) 21988-215  
e-mail: spolek@etf.cuni.cz



Freiluftgottesdienste sind ein weiteres solche Beispiel. Ein Besonderheit sind auch Gottesdienste, die ich aufgrund meiner 4 festen Predigtstellen (mit mindestens 6 Gottesdiensten pro Jahr) mehrfach halte. Wenn die Kinder in der fünften Klasse ihr eigenes neues Testament erhalten, bereite ich den Gottesdienst einmal vor und halte ihn mit kleinen Veränderungen in der Regel 4mal an insgesamt 3 Sonntagen. Auch wenn ich dabei vier mal das selbe Predigtmanuskript benutze, so sind es trotzdem 4 verschiedene Predigten, die ich halte.

**Die Lieder:**

Für die Auswahl der Lieder ist der Pfarrer verantwortlich. Leider! Hier würde ich mir gern mehr Engagement des Organisten wünschen, der die Liedtraditionen vor Ort häufig besser kennt. Mein Organist aber möchte sich nicht aktiv an der Auswahl der Lieder aus dem Gesangbuch von 1985 und dessen Anhang von 1997 beteiligen. Er erwarte nur bis spätestens Donnerstag einer jeder Woche zu wissen, was am Sonntag gesungen werden soll. Übrigens sowohl Pfarrer als auch Organisten haben bei uns ein Recht auf wenigstens ein freies Wochenende pro Monat.

**Die Vorbereitung es konkreten Gottesdienstes:**

Bei besonderen Gottesdiensten beginnt die Arbeit daran oft mit einem Besuch in einer Schule, einem Kindergarten oder einem Verein. Den Predigttext habe ich in Regel bereits am Freitag der Woche zuvor ein erstes Mal gelesen.

Wenn ich mich am Dienstagmorgen an meinen Schreibtisch setzte lese ich mir als erstes die Texte und das Kollektengebet für den nächsten Sonntag durch.

Anschließend entscheide ich mich für die verschiedenen liturgischen Alternativen beispielsweise bei der Begrüßung, beim Fürbittgebet oder beim Abendmahl. Oder ich füge eine Taufe in den Gottesdienst ein. Anschließend entscheide ich mich für die Lieder. Die Gemeindefakultät in Oslo gibt dazu einen Vorschlag heraus, der sich nach meinem Gefühl aber zu sehr an musikalisch potenten Stadtgemeinden orientiert. Außerdem Lieder auf Nynorsk zuwenig berücksichtigt und diese Sprachform wird bei uns verwendet. Er ist also nur von begrenztem Nutzen. Ich wähle als die Lieder nach dem Thema, den Texten des Tages, dem Repertoire der Gottesdienstbesucher und meinem eigenen Geschmack aus. Lieder und liturgische Alternativen wähle ich in einem Computerprogramm aus mit ich mir am Ende meine persönliche Agenda für den jeweiligen Gottesdienst ausdrücke.

Anschließend sende ich die Lieder per SMS an den Organisten und den Kirchendiener.

Dienstag und Freitag sind meine Beerdigungstage für deren Predigten ich die Texte selbst wähle. Dabei versuche ich Texte zu finden, die in Bezug zu der jeweiligen Person stehen, damit mir auch jemand zuhört. An die Verstorbenen wird im darauf folgenden Gottesdienst und am ersten Sonntag im November erinnert.

Der Mittwoch ist der Predigtarbeit gewidmet: Ich lese den Text. Und um ganz ehrlich zu sein. Ich übersetze ihn nicht. Ich nehme vielleicht den Urtext zu Hand und schlage ein oder zwei Wörter nach, aber ich übersetze ihn nicht. Da am Mittwoch und Donnerstag häufig auch noch diverse Sitzungen anstehen fehlt mir dafür einfach die Zeit und ich bin auch immer schon grauenhaft schlecht in Hebräisch gewesen. Jedem Studenten kann ich allerdings eine kursorische Lektüre



**SPOLEK PŘÁTEL ETF  
ASSOCIATION OF FRIENDS OF THE PTF**

Černá 9, P.O. Box 529, CZ – 11555 Praha 1  
Tel.: (420-2) 21988-211 FAX: (420-2) 21988-215  
e-mail: spolek@etf.cuni.cz



des Neuen Testaments nur wärmstens empfehlen. Diese Chance kommt nie wieder. Ich zehre immer noch davon.

Inspiration für die Predigt hole ich mir aus den Predigthilfen der Luthersk Kirketidene (Die in der Bibliothek hier im Haus zugänglich ist), Büchern und nicht zuletzt aus dem Internett. Das Wirken des Heiligen Geistes und ein ausgeschaltetes Telefon kann aber trotzdem nichts ersetzen. Nach etwa 2 bis 3 Stunden konzentriertem Arbeiten steht dann das Amen unter der Predigt. Beim Schreiben der Predigt muß ich berücksichtigen, daß ich an verschiedenen Orten predige und daß die Gottesdienstgemeinde in der Regel aus drei Teilen besteht.

1. Die mehr oder weniger regelmäßigen Kirchgänger, die einfach um des Gottesdienstes wegen kommen.
2. Die Tauf- oder Trauerfamilie.
3. Die Beteiligten am Gottesdienst, die als Chor, Textleser, Kindergruppe, Korps etc. auf die eine oder andere Art und Weise am Gottesdienst beteiligt sind. Sie kommen zum Gottesdienst, brauchen aber einen besonderen Grund um sich am Sonntagmorgen auf den Weg zu machen.

Dazu kommen dann noch die angestellten Mitarbeiter.

### **Der Gottesdienst**

Ich versuche eine Stunde bis 45 Minuten vor dem Gottesdienst vor Ort zu sein. Dort bin ich dann häufig auch mit der Installation von technischen Geräten, wie Beamer, Leinwand etc. beschäftigt und spreche mit Mitarbeitern und begrüße die ersten eintreffenden Gottesdienstteilnehmer. Etwa 15min vor Beginn ziehe ich mich um und bete gemeinsam mit dem Klöckner. Wenn es sich anbietet wird der Gottesdienst mit einer Prozession eröffnet. Taufen finden inzwischen zu Beginn des Gottesdienstes nach dem Gloria statt.

Eine der Textlesungen wird häufig von einem Konfirmanden übernommen. Ich selbst habe während der Predigt den Text ausformuliert vor mir liegen, versuche mich aber weitestgehend vom Text zu lösen und dennoch den roten Faden nicht zu formulieren.

Am Ende des Gottesdienstes versuchen wir noch einen Kirchenkaffee anzubieten.

Besonders wichtige Texte für mich sind:

Luk 10,27; John 3,16 and Matt 28,20